



Foto: Shutterstock

11. Südtiroler Wirtschaftsforum, Forum Brixen Unternehmersein als Achterbahn – Erfolgsstrategien für Management und Führung Freitag, 20. März, 13–20 Uhr

Das Programm

- 13 Uhr **Registrierung** der Teilnehmer
14 Uhr **Begrüßung** durch Landeshauptmann Arno Kompatscher und Karl F. Pichler, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse
14.10 Uhr **Alberto Zamperla:** Die Achterbahn des Unternehmerseins
15 Uhr **Dagmar Chlosta:** Vom Sport zum Lifestyle – Leadership, Strategie & Veränderung in einem Weltunternehmen
16 Uhr **Kommunikationspause**
16.30 Uhr **Joseph Oubelkas:** Mission Überleben – Positives Denken als Managementprinzip
17.30 Uhr **Stefan Siegel:** Creative Entrepreneurship – Unternehmen statt unterlassen!
18.30 Uhr **Geselliger Ausklang** mit Buffet

Moderation Christian Pfeifer, SWZ
Simultanübersetzung vorgesehen

Informationen: Anmeldungen unter www.wirtschaftsforum.it, Teilnahmegebühr 240 Euro + MwSt, 10-Prozent-Frühbuchbonus bis 22. Februar, vergünstigte Konditionen bei Mehrfach-Anmeldungen von Unternehmen

Südtiroler Wirtschaftsforum 2015 – Treffpunkt für Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider am 20. März

Auf der Achterbahn

Ein Achterbahn-Protagonist, eine Topmanagerin, ein Exhäftling und ein Modepionier sind die Referenten des 11. Südtiroler Wirtschaftsforums am 20. März. Einen Nachmittag lang verwandelt sich das Forum Brixen in eine Bühne für neue Impulse und Kontakte.

Brixen – Das Südtiroler Wirtschaftsforum ist zu einer liebgewonnenen Tradition geworden. Und für zahlreiche Unternehmer und Führungskräfte aus Süd- und Nordtirol ist es sogar zu einem Fixtermin geworden, den sie nicht versäumen wollen. Zum einen holen sie sich Anregungen aus den Vorträgen, zum anderen werden Kontakte gepflegt und geknüpft. Es ist diese Mischung aus Informationsplattform, Unterhaltungsbühne und Kontaktbörse, die das Wirtschaftsforum so beliebt macht. Im vergangenen Jahr etwa lauschten rund 300 Teilnehmer im Forum Brixen den Vorträgen des Tiroler Erfolgstrainers Gregor Heiss, der „skateboardfahrenden Nonne“ Teresa Zukic, des Chefredakteurs von Handelsblatt Online Oliver Stock, des Intel-Managers Thomas Osburg und der per Video zugeschalteten israelischen Unternehmerin Nava Swersky Sofer. Heuer versprechen vier andere Cha-

rakterköpfe eine Mischung aus Impulsen und Unterhaltung. Auf dieser Seite stellt die SWZ die vier Referenten ausführlich vor. Unmittelbar nach dem Vortrag ist jeweils eine Fragerunde geplant, in der sich das Publikum direkt mit den Referenten austauschen kann – auch dieser direkte „Draht“ zwischen Vortragenden und Zuhörern ist fixer Bestandteil des Wirtschaftsforum-Konzepts. Alles in allem erwartet die Teilnehmer wieder ein informativer und zugleich kurzweiliger Nachmittag.

Zwar ist die Zeit von Unternehmern und Führungskräften in der Regel ein knappes Gut, trotzdem werden sich wohl auch heuer mehrere hundert Teilnehmer den (Freitag-)Nachmittag reservieren, um aus dem Arbeitsalltag ausbrechen und sich Anregungen zu holen. Veranstaltet wird das Südtiroler Wirtschaftsforum vom Management Center Innsbruck, von Business Bestseller und – heuer erstmals im Boot –

dem Netzwerk der Südtiroler im Ausland „Südstern“. Wichtige Partner sind die Stiftung Südtiroler Sparkasse und die Südtiroler Sparkasse. Die SWZ begleitet das Wirtschaftsforum seit der ersten Auflage vor über zehn Jahren als Medienpartner. Mit Vorab-Interviews mit den einzelnen Referenten wird die SWZ in den nächsten Wochen noch näher auf die Inhalte des diesjährigen Wirtschaftsforums eingehen.

Bei den bisherigen zehn Auflagen haben Persönlichkeiten wie der ehemalige tschechische Staatspräsident Vaclav Klaus, Formel-1-Weltmeister Niki Lauda, Mafia-Jäger Leoluca Orlando, Motivationskünstler Christian Bischoff, Hermann Scherer, Michl Friedman, Marco Freiherr von Münchhausen, Anthony Fedrigotti, Susanne Riess-Passer, Riccardo Illy, Alberto Alessi, Dominik Neidhart, Kristian Ghedina, Wolfgang Grupp und Alessandro Hausbrandt referiert. (cp)

Info

Die Referenten des Wirtschaftsforums



Der Herr der Achterbahnen

Alberto Zamperla produziert Achterbahnen, Karussells und andere Attraktionen für Vergnügungsparks. 2005 fand er als erster Italiener Aufnahme in die „Hall of Fame“ der Weltvereinigung der Vergnügungsindustrie IAAPA – neben Kalibern wie Walt Disney. Zamperla ist Präsident und Geschäftsführer der „Antonio Zamperla spa“ mit Sitz in Altavilla Vicentina (VI). Das Unternehmen, gegründet 1966 von Vater Antonio, erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 70 Millionen Euro und verfügt über Niederlassungen in New Jersey (USA), Moskau, Dubai, China und Philippinen. Die Exportquote beträgt 96 Prozent.

1972 trat der gelernte Ingenieur als Verkaufsleiter in das väterliche Unternehmen ein. 1976 übersiedelte er nach Nordamerika, um dort ein Verkaufsbüro aufzubauen. Erst 1981 kehrte er nach Italien zurück. Seit 1994 ist Alberto Zamperla Präsident des Unternehmens.

In der Vergnügungsindustrie ist Zamperla international ein Begriff. Er ist Direktoriumsmitglied des Applause-Award-Komitees innerhalb von IAAPA, das alle zwei Jahre den besten Freizeitpark der Welt kürt, und er war unter anderem Präsident der Europavereinigung der Vergnügungsindustrie EAASI und Vizepräsident der italienischen Vereinigung ANCASVI.



Der Häftling in Marokko

Joseph Oubelkas saß 1.637 Tage oder viereinhalb Jahre unschuldig in Marokko in Haft. In dieser Zeit lernte der Niederländer, welche Kraft positives Denken in einer scheinbar ausweglosen Situation verleiht. Die Geschichte taugt als Lebenslektion – sowohl für das Privat- als auch für das Berufsleben –, und tatsächlich erzählt Oubelkas seine unglaubliche Geschichte als Vortragender und Buchautor.

Oubelkas wuchs in einem kleinen Dorf namens Raamsdonksveer auf, studierte Informatik und machte sich als IT-Ingenieur selbstständig, er arbeitete als Berater in Holland und in Marokko, dem Heimatland des Vaters. Bis er 24 wurde, führte er ein völlig normales Leben. Dann kam der 23. Dezember 2004. Oubelkas war gerade bei einem marokkanischen Kunden, als bewaffnete Polizeikräfte auftauchten. Auf dem Parkplatz der Firma wurden zwei Lastwagen mit 8.000 Kilogramm Drogen sichergestellt. Oubelkas wurde festgenommen, ohne Beweise – das Gefängnis verließ er erst wieder im Sommer 2009. In wechselnden Gefängnissen eingepfercht zwischen anderen Häftlingen, machte der junge Mann das Beste aus der Zeit, anstatt an der Ungerechtigkeit zu zerbrechen: Er gab Englischunterricht, knüpfte Freundschaften, lernte selbst Marokkanisch. Und er lernte: Der größte Reichtum im Leben sind Gesundheit, Liebe und Freiheit.



Die Chefin bei adidas

Dagmar Chlosta ist seit 20 Jahren in verschiedenen Führungspositionen der Weltmarke adidas tätig. Bevor sie 1995 zu adidas stieß, arbeitete sie unter anderem drei Jahre lang für das US-Militär in Deutschland und Übersee und zwei Jahre lang für den Schreibwarenhersteller Faber-Castell, wo sie für die Märkte Afrika und Skandinavien zuständig war.

Bei adidas hingegen trug sie in den vergangenen 20 Jahren Verantwortung in verschiedensten Bereichen, etwa Entwicklung und Innovation, Einkauf, Produktion, Logistik, Strategiemangement sowie Projekt- und Prozessmanagement. Sie kreierte und implementierte unter anderem mit ihrem Team die sogenannte „Virtualisation“ – dabei ging es darum, nach dem Vorbild der Auto- und Flugzeugindustrie die 3D-Technologie einzusetzen, um den Produktentwicklungszyklus zu verkürzen und durch effizientere Musterproduktion Geld zu sparen. Großen Wert legt Chlosta im Sinne eines wertorientierten Führungsstils auf Coaching, Mentoring und Mitarbeiter/-innenentwicklung.

Chlosta leitete seit 2011 die Business Unit „Accessories“ im Mode- und Lifestyle-Zweig von adidas. Ab Mai wechselt sie in die USA zu Mitbewerber Under Armour.



Der Pilot im Modekosmos

Stefan Siegel, gebürtiger Meraner, darf als Modepionier bezeichnet werden. Er hat 2008 in London gemeinsam mit seinem Bruder Daniel die Online-Modeplattform „Not Just A Label“ gegründet, auf der Jungdesigner ihre Kollektionen kostenlos der Welt präsentieren können. Was mit einem Minibudget begann, ist heute die führende Designerplattform weltweit mit rund 15.000 Designern aus 100 Ländern.

Der Werdegang von Stefan Siegel liest sich recht ungewöhnlich: Zunächst wollte Stefan Siegel Militärpilot werden, und tatsächlich erwarb er an der Marineschule in Venedig den Pilotenschein. Er trug Uniform, doch Mode interessierte ihn schon damals. Dann aber ging er zum Wirtschaftsstudium nach Wien, jobbte nebenbei in Herrenboutiquen und wurde von einem Kunden als Model entdeckt, was ihn auf die Laufstege aller fünf Kontinente brachte. Nach dem Studium arbeitete er für das Beratungsunternehmen Ernst&Young sowie die Privatbank Sal. Oppenheim in Zürich, dann für Merrill Lynch in London und New York. Zwei Wochen vor dem Lehman-Crash stieg er aus der Finanzbranche aus, um seine Online-Modeplattform zu gründen.

Stefan Siegel ist Mitglied von Südstern, dem Netzwerk für Südtiroler im Ausland.